

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 59. Montags den 19. May 1817.

Dresden, vom 8. May.

Se. Majestät der König sind vor Kurzem auch von des Königs von Preußen Majestät zum Beitritte zur heiligen Allianz eingeladen worden, und haben in dessen Folge am 1sten d. eine Beitrittsacte in derselben Form, wie es gegen Ihre Majestäten die Kaiser von Oesterreich und Rußland geschehen ist, unterzeichnet und dem königl. preußischen Gesandten aushändigen lassen.

Wien, vom 12. May.

Morgen, Dienstag den 13ten d. M., Abends 7 Uhr wird in der k. k. Hofburg die Vermählung ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Leopoldine mit Sr. königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Kronprinzen der vereinigten Königreiche Portugal, Brasilien und Algarbien Statt finden. Nach der ehelichen Einsegnung (wobei Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Carl durch Procuration die Stelle des erlauchten Bräutigams vertreten werden) ist, wie sonst am Neujahrstage oder am Geburtstage Sr. Majestät, Aufwartung und dann öffentliche Tafel.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern nebst seiner liebenswürdigen Gemahlin besuchten am 29sten v. M. sämmtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen des kaiserl. Hauses, welches von diesen am 30sten erwiedert wurde. Abends besuchten Ihre Majestäten, in Gesellschaft Ihrer hohen Verwandten, das Theater an der Wien. Dem Vernehmen nach wollen diese erlauchten Gäste den Feierlichkeiten, welche zu Ehren der Vermählung der Erzherzogin Leopoldine veranstaltet werden, beiwohnen, und hierauf nach Pisa abreisen.

Seit Ankunft des k. k. Majors von Aspre aus Neapel will verlauten, daß unsere Truppen noch im Laufe dieses Jahres das Königreich Neapel verlassen werden.

Stuttgart, vom 6. May.

In unsrer Stände-Versammlung scheinen die Angelegenheiten keine günstige Wendung zu nehmen. Bekanntlich hat der König die Adresse vom 25sten, laut seines Rescripts vom 27sten so verstanden: daß die relative Stimmenmehrheit einen gültigen Beschluß bilden soll; den beschränkenden Vorbehalt der Alt-Würtemberger aber hat er nicht genehmigt. Hierauf legte der Vice-Präsident Weißhaar in der Sitzung vom 30. April der Versammlung die Fragen vor: ob es ihre Ansicht gewesen sey, durch ihre Eingabe vom 25sten: die Rechte des alten Landes der Stimmenmehrheit unbedingt zu unterwerfen? 2) ob sie die alte Verfassung als Grundlage der Unterhandlungen aufgeben wollen? 3) ob sie nicht vielmehr den Vorschlag der Alt-Würtemberger Repräsentanten anerkannt und der Regierung vorgelegt habe? Nach sehr lebhaften Debatten werden die beiden ersten Fragen durch eine große Stimmenmehrheit mit Nein, die dritte mit Ja entschieden. *)

*) Die allgemeine Zeitung, welche im Verlag des altwürtembergischen aber der königl. Parthei ergebenen Deputirten Cotta erscheint, äußerte sich die Sitzung mit folgenden Worten: Der Zweck

Unter dem 1sten d. erließ nun der König zwei Rescripte an die Versammlung. In dem ersten erklärte er: daß bis zur Ertheilung seiner Entschließung über die Berathungen der Stände, wegen des Rescripts vom 27sten, die Verhandlungen über die Verfassungs-Angelegenheiten nicht fortgesetzt werden, und daher auch keine Sitzungen Statt finden sollen. Das zweite lautete: Nach öffentlichen Nachrichten hat gestern während der Sitzung der Stände-Versammlung ein Zusammenlauf in dem ständischen Hause und vor demselben Statt gefunden, und es sind Ungebühren auch gegen einzelne ständische Mitglieder begangen worden. Wir halten Uns überzeugt, daß ihr, eurer eigenen Würde und der Heiligkeit des euch anvertrauten Interesse eingedenk, alles beitragen werdet, damit solche die Freiheit der Volksvertretung selbst gefährdenden Auftritte beseitigt, und Unternehmungen dieser Art ernstlich zurückgewiesen werden. Wir erwarten daher von eurer Pflichttreue, daß ihr Uns so schleunig als möglich Nachweisungen über dasjenige geben werdet, was im Innern des Ständehauses, in welchem euch die Polizei überlassen ist, von den dort eingedrungenen Personen geschehen und versucht — und was sonst über den gestrigen Vorgang zu eurer Wissenschaft gelangt ist, um hiernach die weitere Untersuchung anzuordnen, und gegen die Schuldigen nach der Strenge der Gesetze verfahren lassen zu können, und habt ihr, wenn diese Sache in der heutigen Sitzung nicht entdeckt werden sollte, zu diesem Ende eine besondere Sitzung zu veranstalten. *)

In der Sitzung am 2ten wurden Nachweisungen der bei einem Zusammenlauf in und vor dem ständischen Hause begangenen Ungebühren gegen einzelne ständische Mitglieder vorgelegt. Nachdem die Einzelnen sich darüber erklärt, was ihnen widerfahren, oder von den Vorgängen bekannt, wurde über diesen Gegenstand eine besondere Untersuchungs-Commission niedergesetzt. Mit Bezeugung seines Abscheues gegen Ausbrüche des Volksgeistes, bedauerte Herr Bolley (ein eifriger Oppositions-Mann) unter Nachweisung eines Falls, wie sehr dadurch auf der andern Seite der Ausbildung eines gesetzmäßigen Volksgeistes entgegen gearbeitet worden sey.

Ueber die Allgemeine Zeitung führt Herr Fischer Klage, in welcher z. B. die (im vorigen Stück dieser Zeitung mitgetheilten) Anträge der ständischen Commission über die 5 Hauptpunkte, auf eine so wegwerfende und hämische Art behandelt worden, daß wenn die Regierung gleiche Gesinnungen theile, er jede fernere Unterhandlung für unmöglich halten müsse, indem diese Punkte so mäßig, mit solcher Umsicht, und mit solcher ängstlichen Sorge für das gemeinschaftliche Interesse der Regierung und des Volks behandelt werden, daß er nie von derselben abzuweichen vermöchte.

Auf königl. Befehl ist der Ober-Regierungsrath von Mie nach Tübingen abgeordnet worden, um mehrere Bürger, welche in einer an des Königs Majestät unmittelbar gerichteten Eingabe, in Betreff der Verfassungsangelegenheiten unterzeichnet waren, vorzufordern, ih-

derselben war kein geringerer als die Versammlung zu dem Unerhörtesten zu bestimmen; nämlich: dasjenige, was sie in ihrer Adresse vom 25sten ausgesprochen, als Verbindlichkeit übernommen, und durch die königl. Zustimmung Gesetzkraft erhalten hatte, abzuleugnen, oder advokaten- und schreiberkünstlerisch wegzudeuten. 71 Stimmen verneinten die erste Frage, nahmen also ihr dem König und dem Vaterlande gegebenes Wort der Ueberzeugung zurück; 24 Stimmen bejahten die Frage, blieben also dem ihrem König und Vaterlande gegebenen Wort getreu. Merkwürdig ist noch, daß fast alle Mediatisirte sich auf der Seite derer befinden, welche die gestern gegebene Erklärung ihrer Ueberzeugung heute nachdenteln wollen.

*) Worin die hier erwähnten Anordnungen bestanden, ist noch nicht genau angegeben. In der allgemeinen Zeitung heißt es bloß: „daß eine solche Verhandlung nicht anders als stürmisch seyn könne, sey begreiflich. Nur die Wahrheit kann sich geräuschlos geltend machen. Wer sich aber heut (den 30. April) in ihrem Sinn aussprach, mußte beleidigende Bitterkeiten hören. Die Freunde des gerechten Königs wurden vom Volke als Königsknechte verschrien; dieses zu verblenden und aufzuhetzen, geben sich die Partheigänger alle Mühe; es verhält sich aber mit Ausnahme einiger Schiefköpfe unter den hiesigen Handelsleuten und Handwerkern still und ruhig, im Vertrauen auf einen edelherzigen, volksliebenden, kraft- und muthvollen König, und weiß, daß er seine Kinder nicht verrathen lassen wird. Ueber den Entschluß unsers kraftbegabten Königs in diesem unerwarteten, ja unerhörten Benehmen der Vertreter des Volks, ist unter den Vaterlandsfreunden kein Zweifel obwaltend. Dii fortioribus adsunt, d. h. die Götter sind mit den Kräftigen!!

nen ihre Eingabe wieder zuzustellen, und sie in ernstlichen Ausdrücken zu bedeuten, daß sie sich durch die unschickliche Fassung derselben, das gerechte Mißfallen Sr. Königl. Majestät zugezogen haben. Zugleich ist denselben die aus ihrer Eingabe hervorgehende Voraussetzung, als ob der Erlaß des Geh. Raths an die Stände vom 27. April, ohne Wissen und Willen Sr. Majestät gegeben wäre, oder ihre Eingabe von dem Geh. Rath dem Könige vorenthalten werden möchte, als eine ahndungswürdige Vermessenheit strenge verwiesen, und dem Geh. Rath Befehl ertheilt, keine Antwort darauf zu ertheilen, und überhaupt jede Eingabe dieser Art zurückzugeben, oder an die Seite zu legen.

Das 6pfündige Laib Brod ist um 6 Kreuzer wohlfeiler, also um 46 Kreuzer zu haben. Nichts desto weniger steigt die Noth in manchen Gegenden, zumal da die bestellte Zufuhr aus der Fremde Schwierigkeiten findet. Durch eine königl. Verordnung sind jedoch die Gemeinden verantwortlich, wenn jemand vor Hunger stirbt. Anleihen für Saatkorn erhalten Vorzugsrecht.

Zu Bockendorf bei Heilbronn, könnten in ein paar Jahren wichtige Salzwerke entstehen. In der Tiefe von 400 Fuß traf man auf die Soole, die durch die Gradierung 50 vom 100 abwerfen und die Unkosten den 100 Fuß tiefer liegenden Salzstein abzudecken, bestreiten dürfte; der Anschein läßt eine ergiebige Gebirgslage desselben vermuthen. Es soll Plan seyn, die Soole durch Dampfmaschinen aufwärts zu bringen.

Vom Main, vom 4. May.

Man vermuthet die baldige Auflösung der würtembergischen Stände-Versammlung; die 322 alt-würtembergischen Repräsentanten trafen Anstalten zur Abreise, und mehrere neuwürtembergische wollten ihnen folgen.

In diesem Frühjahre sind vor Mainz vorbei 10,000 Auswanderer zu Wasser passirt, ungerechnet die nicht unbeträchtliche Zahl derer, die mit ausgehungerten Pferden einen Wagen weiter treiben. In der letzten Hälfte des April kamen allein 839 Familien, aus 3312 Personen bestehend. Nahrungslosigkeit und starke Steuern wurde von allen Schweizern, Elsassern, Badnern und Würtembergern als Grund der Auswanderung angegeben; die würtembergischen Separatisten führten aber noch den besonderen Grund an: „daß sie ihres Glaubens wegen sich zum Tragen der Waffen nicht verstehen könnten."

In Rheinbaiern sind, nach dem Wunsch der Einwohner, die mündlichen Verhandlungen der Prozesse und überhaupt die französische Gerichts-Ordnung beibehalten worden.

Auch auf dem Neckar und der Donau sollen Dampfschiffe eingeführt werden.

Vom Großherzoge von Hessen sind den aus französischen Diensten ohne Pension entlassenen Offizieren, die aus den neuen großherzoglichen Landen stammen, Pensionen zugesagt, und einstweilen jedem Hauptmann 200 und jedem Lieutenant 150 Gulden bewilligt.

In der Erklärung des österreichischen Gesandten beim Bundestage in der Sitzung am 28sten April hieß es: „Se. kais. Majestät gewohnt, jede ihrer Pflichten ohne alle Nebenrücksichten zu erfüllen, können sich durch die Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen gewidmeten freundschaftlichen Gesinnungen nicht abhalten lassen, dem von der Bundes-Versammlung in der Sache des Oekonomen Hoffmann gefaßten Beschluß, welcher sich durch eine Sr. Majestät vorzüglich gefällige einfache Rechtlichkeit unverkennbar auszeichnet, beizupflichten." — Am 1sten erklärten der österreichische und preußische Gesandte sich dahin: daß die Erkenntnisse der Austrägal-Instanz zwar durch die höchsten Gerichtshöfe der Bundesbehörden, jedoch unter Autorität und in Auftrag der Bundesversammlung erfolgen sollen.

Nach dem neuen österreichischen Post-Reglement ist das Freimachen der Briefe nur bei denen, die ins Ausland gehen, nothwendig; für die einheimischen ist das Postgeld nach den Entfernungen vom Aufgabeort in 7 Klassen getheilt, deren mindeste 6, die höchste 42 Kreuzer kostet. Der letzte Betrag ist auch für die ausländischen der höchste.

Auf die Vorstellung der Schweizer, die Erhöhung der Einfahrzölle von ihren Baumwollen-Fabrikaten zurück zu nehmen, hat die niederländische Regierung ablehnend geantwortet: „Unter den gegenwärtigen Verhältnissen von Europa müsse jeder Staat hauptsächlich das Glück und die Wohlfahrt der eigenen Einwohner möglichst sichern."

Wie es heißt, sind mehrere deutsche Höfe willens, nach dem Beispiel des englischen und

französischen, Herren und Damen künftig nur dann den Zutritt zu verstatten, wenn sie in inländische Fabrikate gekleidet, erscheinen.

Paris, vom 4. May.

Auf Bitte ihrer Verwandten ist Madame Regnault, wegen ihrer Kränklichkeit, aus der Conciergerie nach einer Kranken-Anstalt gebracht, wo sie zwar bewacht wird, doch ihre Mutter und Schwestern Zutritt haben. Die Briefe, die zu ihrer Verhaftung Anlaß gaben, wurden bei einem gewissen Robert, der sich in Calais nach Amerika einschiffen wollte, gefunden.

Das Urtheil gegen Herrn Rioust, wegen Abfassung der Schrift: „Carnot" ist bestätigt worden. Er hat sich aber unsichtbar gemacht. Auch Herr Chevalier, Verfasser des „ersten Schreibens an den Grafen de Cazes" und sein Verleger Dentu sind wegen dieser für aufrührerisch erklärten Schrift zu 4- und 3monatlichem Gefängniß, 1000 Fr. Geldbuße ꝛc. verdammt worden.

In der Börse brach neulich Feuer aus, durch die Schuld einiger Wechsler, die Papiere verbrannten; es wurde aber gleich gelöscht.

General Papin, der zur Revolutionszeit als angeblicher englischer Agent zum Tode verurtheilt wurde, aber entfloh, hat durch ein neues Kriegsgericht die Erklärung seiner Unschuld, und ein verbindliches Schreiben im Namen des Herzogs von Angouleme erhalten.

Zu Calais kamen neulich 12 englische Pferde für den Herzog von Berry und 15 für den Herzog von Orleans an.

Nach der neuen Zählung enthält Paris 715,000 Einwohner, 227,250 Haushaltungen und 23,371 Häuser.

2000 Mann sollen zu Cadix nach Amerika eingeschifft seyn.

Nach Berichten aus Madrit ist Don Antonio, Oheim des Königs, im 62sten Jahre verstorben. Er war 1755 zu Neapel geboren, wo sein Vater, in der Folge König von Spanien, damals noch regierte, heirathete eine Schwester des jetzigen Königs, die aber bald starb, ward, als Ferdinand der 7te nach Bayonne ging, an der Spitze der obersten Junta zurückgelassen, gerieth nachher auch in die Hände Napoleons, und theilte die Gefangenschaft des jetzigen Königs, dessen Vertrauen er stets in hohem Grade genoß.

Der Moniteur erstattet nun auch Bericht über die Vorstellung des Stücks: „Germanikus" und bemerkt, daß, wer sich bei derselben eingefunden, in Hoffnung, Anspielungen und Gelegenheit zu unbehutsamen und boshaften Andeutungen zu finden, sich gewiß sehr betrogen gesehen haben werde. Das Stück habe Fehler, die aber durch sehr vorzügliche Schönheiten vergütigt würden. (Auch der König, der es schon als Handschrift gelesen, soll auf die Warnung des Herzogs von Aumont, die Erlaubniß zur Aufführung zu versagen, geantwortet haben: daß Stück enthalte nichts Gefährliches, man müsse ihn denn mit dem Tiberius vergleichen wollen.)

Die Anwesenheit des Schauspielers Talma in Lille, hat zu sehr blutigen Schlägereien zwischen einigen Offizieren vom Jäger Corps aus der Vendee, und den Offizieren der Nationalgarde Anlaß gegeben, so daß sich der Gouverneur der Festung genöthigt sah, um der Ruhe willen, das Jäger-Regiment nach Bethune zu verlegen.

Bei dem Botaniker Cels zu Montrouge ist jetzt ein neuholländischer Strauch zum erstenmal in Europa in voller Blüthe zu sehen. Er ward aus Saamen, den Herr Bonpland, der auch dem Gewächs den Namen gomphobolobium Celsium, beigelegt, vor 18 Jahren mitgebracht, gezogen, hat 5 Fuß Höhe und trägt über 4000 blaue Blüthen.

Zu Straßburg wurde neulich ein Türke, der als Tambour-Major bei der Jura-Legion steht, Peter Cotty, getauft. Gevatter waren der Kommandant und andere vornehme Personen, und die Tochter des Präfecten sammelte die Kollekte. Ob diese gleich ansehnlich ausfiel, wies sie der Neubekehrte doch gleich zum Ankauf von Erdtoffeln für die Armen an.

Von Cadix sind am 1. April 22 Schiffe, wie es heißt, nach der Südsee abgegangen. Zehn derselben haben Truppen am Bord.

Der Londoner Banquier, Hr. Baring, hat hier das Hotel des Generals Sebastiani auf 3 Jahre gemiethet.

Der ausgewanderte Spanier, Herr Llorente, gewesener Secretär der Inquisition zu Madrid hat eine „kritische Geschichte der Inquisition in Spanien" herausgegeben, wonach dieses Tribunal seit seiner Stiftung, in genanntem Königreiche 34,283 Menschen in Person, 17,690

aber im Bildniß hat verbrennen lassen; 291 450 Menschen wurden zur Einsperrung verurtheilt.

Aus Italien, vom 19. April.

Der hannöversche Gesandte, Baron Ompteda, wurde vom heil. Vater mit größter Auszeichnung empfangen.

Bekanntlich besitzt Lucian Bonaparte das schöne, ehemals den Jesuiten gehörige, Landhaus Rufinella zu Frascati. Auch das dicht unterhalb liegende Kapuziner-Kloster hatte er als Nationalgut erstanden, es aber den Vätern freiwillig und unentgeldlich zurückgegeben.

Der König von Sardinien geht in Genua täglich zu Fuß herum, besucht besonders die wohlthätigen Anstalten, und unterstützt dieselben. Die Königin nimmt sich vorzüglich der armen Fischer- und Schiffer-Familien an. Man bemerkt, daß das Königl. Paar sich herablassender zeigt, als weiland die Dogen und der hohe Adel.

London, vom 4. May.

Der hiesige Buchhändler Phillipps hatte bei dem Minister Bathurst angefragt: „ob er sich in offenen Briefen, die durch die Hand der Regierung gehen sollten, an Bonaparten mit dem Gesuch wenden dürfe: das große historische Werk, das dieser dem Vernehmen nach unter der Feder habe, ihm in Verlag zu geben?" Es wurde aber erwiedert, daß eine solche Mittheilung weder an Bonaparten, noch irgend jemand aus seinem Gefolge gemacht werden solle.

Gestern gab der Regent Wellington zu Ehren ein großes Gastmahl.

Die Königin fährt bereits wieder spatzieren; dagegen ist die Herzogin von Gloucester, die sich in gesegneten Umständen befindet, und durch einen Fall von der Treppe den Fuß verrenkte, bettlägrig am Fieber.

Der portugiesische General Lecor, der mit großer Auszeichnung unter Wellington diente, hat wirklich am 20. Januar ohne Gegenwehr, und vermuthlich nach früher gepflogener Unterhandlung, von der zur spanischen Provinz Buenos-Ayres gehörigen Festung Monte-Video und der Kolonie St. Sacramento Besitz genommen. In den bei dieser Gelegenheit erlassenen Proclamationen wird Vergessenheit der frühern Unordnungen, ferner Handel mit allen Nationen, und Verfolgung der Leute, die alles mit Feuer und Schwerdt verheeren, (die Republikaner von Buenos-Ayres) gestattet, und jedem Geflüchteten, der zurückkehrt, völlige Sicherheit zugesagt. Von Spanien, dem diese Distrikte gehören, ist in den Proclamationen gar nicht die Rede *), so daß man nicht weiß, ob die Besitznahme mit oder ohne Willen desselben erfolgt sey.

Der Kaiser Alexander läßt vier junge Russen auf der sogenannten königl. großbrittannischen Freischule (Borough road), in der Bell-Lancasterschen Lehrmethode (nach welcher immer die jüngern Kinder von den ältern unterrichtet werden) üben, um dieselbe in Rußland einzuführen. Der russische Botschafter begab sich kürzlich nach dieser Schule, um der öffentlichen Prüfung jener vier Zöglinge beizuwohnen. Sie wurden von allen Anwesenden für fähig erklärt, die erwähnte Methode in ihr Vaterland zu verpflanzen.

Als Herr Milford 1813 nach Madrit kam, sah er Ferdinand 7., Bonaparten, König Joseph, Wellington, Castannos und Marmont zusammen — auf der Bühne in einem neuen spanischen Schauspiel. Wellington, der in einer rothen Uniform den Spaniern als vollkommenes Ebenbild eines vollkommenen militairischen National-Engländers galt, ging mit abgemessenen Schritten über die Bühne, blickte Napoleon grimmig an und tröstete Ferdinand durch die Versicherung, daß er alle seine Feinde vernichten und ihn wieder auf den Thron setzen werde.

Mit ihren schnellsegelnden Schiffen fahren die Nord-Amerikaner fort, Europa mit chinesischen Waaren zu überschwemmen, selbst Holland.

Ein amerikanischer Offizier am Bord des Washington von 74 Kanonen schreibt von Port-

*) Monte-Video und St. Sakramento sind die einzigen spanischen Besitzungen an der Nordseite des untern La Platastroms, und schneiden daselbst die portugiesischen Provinzen von diesem Flusse ab. Sakramento gehörte ehemals den Portugiesen, weil es aber dem Schleichhandel nach den spanischen Landen zur Niederlage diente, erzwang Spanien im Jahre 1777 die Abtretung desselben, und eignete sich dadurch die Schiffahrt auf dem großen Flusse zu. Monte-Video liegt an der Mündung desselben auf einem halbinselförmigen Felsen, ist fest, könnte es aber in einem weit höhern Grade werden, und bei seinem guten Hafen die Schiffahrt in dem La Plata, nach dem aufwärts am südlichen Ufer gelegenen Buenos-Ayres beherrschen.

Mahon unterm 21. Januar: „Wir haben mit dem wüthenden Dey von Algier einen neuen Vertrag abgeschlossen. Er sagte zu Herrn Shaler (amerikanischem Consul), die Verträge seyen unnöthig, wenn die Parteien nicht aufrichtig zu Werke gingen; woraus wir schließen müssen, daß, da er nicht mit Aufrichtigkeit gehandelt, er sich vornimmt, auf unsere Schiffe wieder Jagd zu machen, sobald er es für vortheilhaft halten wird. Er ist ein außerordentlicher Mann. Seine Batterien sind gegenwärtig in einem bessern Zustande, als je, und er hat die alten mit neuen ausnehmend starken vermehrt. Er ehret unsere Nation ungemein; aber er will nicht, daß man ihn zu einem Tractate zwinge."

Zu Philadelphia haben die Freimaurer einen besondern Verein geschlossen, um Brüder, die ohne Mittel zu einem Unterkommen oder Betreibung eines, ihrer Geschicklichkeit angemessenen, Geschäfts, aus dem Auslande sich einfinden, zu unterstützen.

Vermischte Nachrichten.

In den Niederlanden fielen kurz nacheinander zwei Geschichten mit Brandbriefen vor; die eine zu Antwerpen, die andere bei Nivelles. Hier und dort wurde reichen Personen gedroht, an bestimmte Orte Summen niederzulegen, wenn sie ihr Haus nicht in Feuer wollten aufgehen sehen. Das Geld wurde unter polizeilicher Aufsicht niedergelegt und die Verbrecher sind ergriffen. Bei Antwerpen verlor der mit der Summe Entfliehende durch einen Schuß das Leben.

Durch Schweden gehen seit einiger Zeit sehr bedeutende Silbertransporte aus England nach St. Petersburg.

Laut einer Madriter Nachricht, herrschte in Arragonien und Catalonien fortdauernd eine solche Dürre, daß mehrere Dörfer aus Wassermangel von den Einwohnern verlassen worden waren.

Nach einer 3monatlichen sehr großen Dürre auf der Insel Korsika entzündete sich im Kanton Venaco der Boden, und die Flammen verheerten in einigen Stunden eine Strecke von zwei Stunden. Im Dorfe Poggio verbrannten 15 Häuser. Wenn diese freiwillige Entzündung durch elektrisches Feuer sich bestätigt, so gibt es für die Naturforscher eine neue Beschäftigung.

Fortsetzung des im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochenen Auszuges aus der Schrift: „Manuscript, welches von der Insel St. Helena auf unbekannte Weise gekommen"

Europa staunte noch mehr über meine Unfälle, als es über mein Glück gestaunt hatte. Aber ich durfte mich nicht über sein erstes Schweigen täuschen lassen. Ich hatte mein halbes Heer verloren. Es schien nun ein leichtes, den übrigen Theil zu überwinden; denn jetzt war ich der Schwächere. Schon sah ich eine neue Coalition zusammentreten; schon hörte ich den Triumphruf über mich erschallen. — Der Augenblick einer Niederlage ist ein ungünstiger Augenblick, um Frieden zu schließen. Gleichwohl übernahm Oesterreich die Vermittelung; sie wurde verworfen. Oesterreich tröstete sich, denn durch meinen Fall stieg es. — Ich mußte von neuem siegen, um mich wieder zu heben: und ich zweifelte nicht an dem Ausgang, sobald ich Frankreich meine Meinung und meinen Vorsatz theilen sah.... Ich eröffnete den Feldzug, furchtbarer als je. Mein Heer war eher kriegerisch zu nennen, als des Krieges kundig; allein es hielt sich für den Erben eines alten Ruhms, und ließ sich vertrauensvoll von mir gegen den Feind anführen.... Ich hatte eine schwere Aufgabe zu lösen. Noch hielt alles zusammen, aber nur locker. Ganz Preußen stand auf wie ein einziger Mann. In ganz Deutschland lief man mit Feuerbränden umher, um das Volk gegen uns aufzuregen. Mein ganzes System war erschüttert. — Das Schicksal der Welt gehörte dem Ohngefähr zu; denn von keinem Theile war ein fester Plan entworfen. Alles hing von einer Schlacht ab. — Nach drei erfochtenen Siegen mußte Oesterreich mir Friedensbedingungen vorlegen. Die Bedingungen waren, dem Anschein nach, erträglich; viel andere würden sie an meiner Stelle angenommen haben. Man verlangte die Herausgabe der Illyrischen Provinzen und der Hansestädte; die Ernennung unabhängiger Regenten in den Königreichen von Italien und Holland; die Räumung von Spanien, und die Wiedereinsetzung des Pabstes in Rom. Es sollte ferner von mir verlangt werden, daß ich dem Rhein- und dem Schweizerbunde entsagen sollte; doch über diese Punkte sollte nicht strenge gehalten werden. — Ich konnte diese Bedingungen nicht eingehen. Hätte ich die Hansestädte zurückge-

geben, so hätte ich gezeigt, daß ich etwas zurückgeben könne, und jeder würde das seinige zurückverlangt haben. Hätte ich Spanien geräumt, so würde ich jeden Widerstand unterstützt haben. Hätte ich die eiserne Krone abgelegt, so wankte die Französische auf meinem Haupte. Der Friede war mein Verderben; der Krieg konnte mich retten. Ich schlug jenen aus, und fing diesen wieder an. Von meinem Plan erwartete ich ein entscheidendes Resultat. — Aber leider kann bei großen Heeren der Hauptanführer nicht allenthalben seyn. Meine Manöver waren die besten, die ich je ausgesonnen, aber General Vandamme verließ seine Stellung, ließ sich abschneiden und gefangen nehmen; Macdonald blieb in überschwemmten Gegenden stecken; Ney erlitt eine völlige Niederlage; und in wenigen Stunden war mein Plan umgestoßen.

Ich war geschlagen, und befahl den Rückzug. Ein anderes Terrain konnte mich in den Stand setzen, den Angriff zu erneuern, und Ein Sieg, die Verbindung mit den Festungen, die meine Truppen bis Danzig besetzt hielten, herstellen. Ich zog mich nur langsam zurück; aber es war gleichwohl ein Rückzug; der Feind folgte mir nach, und wuchs an; denn nichts vermehrt die Streitkräfte wie der Erfolg. Die alte Feindschaft erwachte von allen Seiten; die Deutschen wollten sich für alles erlittene Kriegesungemach rächen; der Augenblick war günstig; ich war geschlagen. Meine Feinde krochen aus der Erde hervor, wie die Ameisen. So kam ich bis Leipzig und erwartete sie in den Ebenen, wo ich sie vor wenig Monaten geschlagen hatte. — Meine Stellung taugte nichts, denn ich konnte im Halbkreis angegriffen werden. Selbst ein Sieg wäre nicht entscheidend für mich gewesen. Auch siegte ich am ersten Tage, mußte aber am folgenden wieder von neuem anfangen. Das Heer, dem es an allem fehlte, schlug sich gut; plötzlich aber geschah, was die Nachwelt richten wird, wie es ihr gefällt; meine Bundesgenossen verließen mich, kehrten die Waffen gegen uns, und wir wurden geschlagen. — Wir mußten nach Frankreich zurück. Ein so langer Rückzug, Hunger und Ermattung kosteten viel Leute. Die Baiern wollten uns die Rückkehr abschneiden. Wir warfen sie über den Haufen und kamen nach Mainz. Dieser Rückzug kam fast eben so theuer zu stehen, als der Russische. — Unser Verlust war so beträchtlich, daß er mich selbst bestürzt machte. Die Nation war niedergeschlagen und ohne Leben. Hätte mich damals der Feind verfolgt, er wäre zugleich mit mir in Paris eingedrungen. Aber der Anblick von Frankreich machte ihn stutzen, er blieb lange unschlüßig stehen, ehe er die Gränze überschritt. — Es kam jetzt nicht mehr auf den Ruhm, es kam auf die Ehre des Reichs an; ich rechnete auf die Franzosen. Aber ich war nicht mehr glücklich; ich wurde schlecht unterstützt. Ich gebe es der Nation nicht schuld; sie war stets bereit, ihr Blut für das Vaterland zu vergießen. Ich schiebe es nicht auf Rechnung der Verräther, denn Verrath ist schwerer als man glaubt. Ich schreibe es bloß der Abspannung, der Entmuthigung, gewöhnlichen Folgen des Unglücks, zu. Ich fühlte es ja an mir selbst. Der muthlose Mensch bleibt unentschlossen, weil ihm nur unter mehreren Uebeln die Wahl bleibt; in den Geschäften ist das ärgste die Unentschlossenheit....

(Der Beschluß folgt.)

Die am 12ten d. M. vollzogene Verlobung meiner Tochter Caroline mit dem Herrn Lieutenant v. Gillern, vom Cürassier-Regiment Prinz Friedrich von Preußen (Schlesischen), gebe ich mir die Ehre entfernten Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.

Breslau den 17. May 1817.

Verw. v. König, geb. v. Poser.

Unsere am 13ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir nicht unterlassen wollen unsern beiderseitigen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns zugleich dero ferneren gütigen Wohlwollen.

Ober-Kunzendorff den 16. May 1817.

Adolph Sallbach.

Henriette Sallbach, geb. v. Förster.

Entfernten Freunden und Verwandten mache ich die am 15ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung meiner einzigen Tochter Jeanette mit dem Königlichen Stadt-Gerichts-Actuario Weighardt aus Löwen hierdurch ergebenst bekannt. Lossen den 16. May 1817.

Hübner, Königlicher Domainen-Amts-Actuarius.

Den 10. May c. a. verschied nach langwierigem Krankenlager zu einem bessern Leben unser geliebte Gatte, Vater und Schwiegervater, der Reichsgräfl. von Praschmasche Wirthschafts-Inspector Bernard Pauckert in einem Alter von 64 Jahren an der Wassersucht, welches wir hiermit unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen unsern und des Verstorbenen verehrungswürdigen Freunden ergebenst bekannt machen. Falkenberg den 15. May 1817.

Johanna Pauckert, geborne Pantke, als Wittwe.

Josepha Pauckert, verehel. Jäckel,
Nanny Pauckert, verehel. Meridies,
Henriette Pauckert, verehel. Willimeck,
Louise Pauckert, verehel. Hadamczik,
} als Töchter.

Johann Pauckert, Königlicher Oberamtmann und Pächter des Domainenamts Riebnick
Bernard Pauckert, Gräflich v. Praschmascher Wirthsch.-Amtsschreiber zu Falkenberg,
Albert Pauckert,
} als Söhne.

Theresia Romer, verehel. Pauckert,
Johanna Kern, verehel. Pauckert,
} als Schwiegertöchter.

Franz Jäckel, Königl. Stadt-Inspector zu Oppeln,
Martin Meridies, Königl. Stadtrichter und Bürgermeister zu Falkenberg,
Johann Willimeck, Gräflich von Praschmascher Burggraf zu Falkenberg,
Aborius Hadamczik, Königl. Lieutenant und Adjudant des 15ten Schles. Landwehr-Infanterie-Regiments in Falkenberg,
} als Schwiegersöhne.

Mit namenlosem Schmerz zeigen wir unsern geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten den am 10ten d. M. Mittags um 12 Uhr plötzlich erfolgten Tod unseres theuren Gatten und Vaters, des ehemaligen Königl. Landraths Groß-Strehlitzer Kreises, von Ivernois, im noch nicht vollendeten 52sten Lebensjahre, an den Folgen eines Schleimfiebers und eingetretenen Blutsturzes, ganz gehorsamst an, indem wir auch ohne Beileidsbezeigungen uns der gütigen Theilnahme unserer Freunde versichern. Januschkowitz bei Cosel den 12 May 1817.

Johanne v. Ivernois, geborne Grust.
Charlotte v. Ivernois, als Tochter.

Die am 13. May erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne melde ergebenst. Schlegel den 16. May 1817.

Graf Pilati.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeiget seinen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an

der Raths-Secretair Starosta.
Breslau den 18. May 1817.

H. 20. V. 6. R. u. T. □. I.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 17. May 1817.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto . . - - - .	2 M.	137⅔	137⅓
Hamburg - Bco. .	4 W.	149½	149
Ditto . . - - .	2 M.	148¾	148⅔
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. 11½	—
Paris p. 300 Francs .	dito	80	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	102	—
Augsburg	2 M.	101¼	—
Wien in W. W. . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	102	—
Ditto	2 M.	101¼	—
Berlin	à Vista	100	99½
Ditto	2 M.	99¾	—
Holländische Rand-Ducaten .		—	95¾
Kaiserliche dito		—	94
Friedrichsd'or		10⅚	10½
Conventions-Geld		2	—
Pr. Münze		176	176½
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		105¾	105⅜
Ditto - 500 - . .		106¼	105¼
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		—	105⅓
Banco-Obligationen		74	—
Staats-Schuld-Scheine		73½	72⅔
Lieferungs-Scheine		60½	60
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		29⅔	29

Nachtrag zu No. 59. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 19. May 1817.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Wildungen, v., Lieder für Forstmänner und Jäger. 8. Altona. Geheftet 1 Rthlr. 27 sgr.
Handschrift auf unbekannte Art von St. Helena gekommen. Aus dem Französischen. Mit Anmerkungen und einer Nachschrift vom Professor Krug in Leipzig. gr. 8. Leipzig. Geheftet 15 sgr.
Scheibler's, S. W., allgemeines Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. 2te Auflage. 8. Berlin. 1 Rthlr.
Vollbeding, J. C., neuer gemeinnützlicher Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben. 2te Auflage. 8. Berlin. 25 sgr.
Wering, A. M., physische Heilkunde. 1r Band: Ueber die Wechselwirkung zwischen Seele und Körper im Menschen. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 10 sgr.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 17. May 1817.
Weitzen 7 Rthlr. 29 Sgr. Roggen 4 Rthlr. 29 Sgr. Gerste 3 Rthlr. 28 Sgr. Hafer 3 Rthlr.

Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der Tischlergeselle Franz Starck aus Debrezin in Ungarn ist zufolge rechtskräftigen Strafurtels des Hochlöbl. Criminal-Senats des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau de publ. 21. April dieses Jahres, als ein ausländischer Vagabonde, nach allhier wegen begangenen Diebstahls erlittener Bestrafung am 29sten besagten Monats unter der Warnung: „die Königl. Preuß. Staaten bei Vermeidung einer zweijährigen Vestungsstrafe nie mehr zu betreten", über die Grenze gebracht worden, welches zur Aufmerksamkeit auf den Starck, der 36 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, von magerer Statur ist, braune Haare und Augebraunen, eine flache faltige Stirn, gelbgraue Augen, proportionirte Nase und Mund, blasse Lippen und Gesichtsfarbe, ein eingefallenes langes Gesicht, langes Kinn, einen röthlichen Bart und vollständige Zähne von mittler Güte hat, und weinerlich schlecht deutsch und gut ungarisch spricht, hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Liegnitz den 10. May 1817. Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

(Avertissement wegen Veräußerung des Vorwerks Hohenhelmsdorf.) Der bei der Dismembration der Grüssauer Güter verbliebene Ueberrest des Vorwerks Hohenhelmsdorf, zum Domainen-Amte Waltersdorf gehörig, ¾ Meilen von Bolkenhayn und 1 Meile von Landshut belegen, aus dem Flächen-Inhalt von 210 Morgen 18 □Ruthen incl. einer Forst-Parcelle von 18 Morgen 65 □Ruthen bestehend, soll mit dem dazu gehörigen lebendigen und todten Inventario, zuerst im Ganzen, demnächst auch in Parcellen, meistbietend veräußert werden. Hierzu ist ein öffentlicher Licitations-Termin auf den 22sten May c. Vormittags um 10 Uhr zu Hohenhelmsdorf vor dem Regierungs-Rath zur Hellen anberaumt. Kauflustige und Acquisitionsfähige werden demnach eingeladen, ihre Gebote in dem gedachten Termin entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte abzugeben, wobei der Zuschlag der höhern Genehmigung vorbehalten wird. Die Taxe sämmtlicher zum Vorwerk Hohenhelmsdorf gehörigen Realitäten, imgleichen die Verkaufs-Bedingungen, auch die vollständige Information über die Nutzungen und Verhältnisse dieses Guts, können vor dem Licitations-Termin in unserer Finanz-Registratur und beim General-Pächter Sacoph im Amte Waltersdorf eingesehen werden. Reichenbach den 25. April 1817. Königl. Regierung IIte Abtheilung.

(Avertissement.) Mit Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung vom 1sten vorigen Monats, betreffend die freiwillige Subhastation des Gutes Louisdorff Strehlener Kreises, wird hierdurch bekannt gemacht: daß der den 4ten Juny c. hierzu anstehende Licitations-Termin, wegen eines inzwischen erfolgten Verkaufs aus freier Hand, nicht abgehalten werden wird. Breslau den 9. May 1817. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Es sollen künftige Mittwoch als den 21sten dieses die zwischen dem Ketzerberge und dem Oplauer Thore befindlichen alten Thürme, die zwischen diesen belegene alte Mauer und ein Bindwerkschuppen unter der Bedingung des Abbrechens an den Meistbietenden versteigert werden, wozu man Kauflustige hierdurch einladet: sich am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die nähern Bedingungen werden vor der Licitation bekannt gemacht werden. Breslau den 14. May 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Wir zum Königl. Gerichte der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau verordnete Director und Justiz-Räthe laden hiermit den bei dem v. Lützowschen Frei-Corps bei der Escadron des Hauptmanns v. Fischer als Freiwilliger engagirt gewesenen Johann Carl Barth, welcher nach dem Streifzuge von der Gegend bei Magdeburg aus, kurz vor dem Waffenstillstande im Jahre 1813, vermißt worden ist, auf den Antrag seines Vaters, des Kretschmers Gottlieb Barth, dergestalt hiermit vor: daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer binnen 3 Monaten, und zwar längstens in termino praejudiciali den 21. July 1817 Vormittags um 10 Uhr an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten Hrn. Referend. Hirschmeyer sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Decretum Breslau den 6. December 1816.

(Avertissement.) Da die auf dem sub No. 835. gelegenen, dem Kleinbinder Johann Gottlieb Exner zugehörig gewesenen Hause, für den Kaufmann Johann Friedr. Gottlieb Weiß intabulirten 500 Rthlr. bei der Subhastation dieses Fundi, zufolge des Adjudications-Bescheides de publ. den 31. Januar 1812 ausgefallen, auch bereits in dem Hypothekenbuch gelöscht worden, hierdurch aber der diesfällige nexus realis gänzlich aufgehört hat, so wird solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und Jedermann für den etwanigen Mißbrauch des über die ausgefallene 500 Rthlr. ausgefertigten Instruments vom 15. Februar 1802 gewarnt, da auf demselben die Löschung der gedachten Post, weil solches nirgends vorgefunden worden, nicht hat vermerkt werden können. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 20. März 1817.

(Avertissement.) Wir machen hiermit bekannt, daß in der nothwendigen Subhastations-Sache des im Wohlauschen Kreise gelegenen, auf 25974 Rthlr. 16 sgr. Cour. abgeschätzten Ritterguts Ober- und Nieder-Krehlau ein anderweitiger peremtorischer Licitations-Termin auf den 27. Juny c. a. coram Commissario Herrn Rath Rohrscheid anberaumt worden. Es werden daher Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit vorgeladen, in diesem Termine an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle auf dem Dohme Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Genehmigung zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden und Bestzahlenden das Gut wird adjudicirt werden. Gegeben Dohm Breslau den 10. May 1817.

Königl. Preuß. Hofrichter-Amt.

(Avertissement.) Zum öffentlichen Verkauf des Johann Zachmannschen Fundi Nro. 113. auf dem Elbing, worauf bereits 800 Rthlr. Courant geboten, steht ein neuer Termin auf den 9ten Juny c. Vormittags um 10 Uhr an; wozu Kauflustige, im unterzeichneten Amte zu erscheinen, hiermit aufgefordert werden. Breslau den 17. April 1817.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Die von dem verstorbenen Müllermeister Süßbrich zu Habendorff im Reichenbachschen Kreise belegene, aus einer Wasser- und Wind-Mühle nebst Wohngebäuden, Obstgarten und 8 Scheffeln Ackerland bestehende, im vorzüglichsten Baustande sich befindende, auf 8257 Rthlr. 20 Sgl. gerichtlich gewürdigte Besitzung wird Theilungshalber in termino peremtorio den 21sten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr freiwillig subhastirt; weshalb qualificirte Kauf-Liebhaber, an gedachtem Tage vor dem unterzeichneten Ge-

richts-Amte auf dem Schlosse zu Habendorff sich einzufinden, hierdurch eingeladen werden. Die Taxe kann in dem dasigen Gerichts-Kretscham jederzeit inspicirt werden. Reichenbach den 19. April 1817. Das Adelich v. Seidlitzsche Habendorffer Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß die auf hiesigem Anger belegene, auf 191 Rthlr. Courant abgeschätzte Freistelle des Maurer Mathes Schlesinger Schuldenhalber in termino den 19ten Juny c. a. Vormittags um 9 Uhr auf hiesiger Canzeley an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote in hiesige Canzeley zu gedachtem Termine hierdurch vorgeladen. Trebnitz den 19. März 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüter.

(Subhastation.) Das in der Baitzener Feldmark gelegene und auf 175 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Ackerstück von drei Scheffeln Breslauer Maaß Aussaat, welches zum Gärtner Matternschen Nachlasse zu Alt-Altmannsdorff gehört, wird auf den Antrag der hinterlassenen Erben hiermit zum Verkauf öffentlich ausgeboten, der Licitations-Termin auf den 31sten May d. J. präfigirt, und jeder zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich in diesem Termine, Morgens um 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, im Sessions-Saale hierselbst, persönlich einzufinden, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und den Zuschlag unter Einwilligung der extrahentischen Erben, an den Meist- und Bestbietenden, zu gewärtigen. Camenz den 3ten April 1817.

Das Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz. Rother. Kahriger.

(Subhastation.) Ad instantiam der Schuhmacher Joseph Matternschen Erben zu Alt-Altmannsdorff, wird die sub No. 1. daselbst situirten Gartenstelle, welche auf 1000 Rthlr. Courant gerichtlich taxirt worden ist, Behufs der Auseinandersetzung und resp. Theilung des Nachlasses, im Wege der öffentlichen Subhastation, verkauft werden. Der Licitations-Termin ist auf den 31. May d. J. präfigirt, und es werden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Morgens um 9 Uhr im Sessions-Saale des unterzeichneten Gerichts sich persönlich zu melden, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und den Zuschlag mit Einwilligung der extrahentischen Erben zu gewärtigen. Camenz den 3. April 1817.

Das Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz. Rother. Kahriger.

(Wirthschaft zu verkaufen.) Breslau den 17. May 1817. Da ich die Cichorien-Coffee-Fabrik aus Klein-Kletschke dicht vor das Oderthor verlegt habe; so bin ich gesonnen, die Wirthschaft in Kletschke, mit, auch ohne das massive Fabrik-Haus, zu verkaufen. Solches besteht aus einem Wohngebäude mit 3 Stuben, nebst Stallung und einer Scheuer, auf 6 Scheffel Aussaat, einem Obstgarten, und auf 6 Stück Kühe Gräserey. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer in der Fabrik vor dem Oderthore, J. G. Bober, auch auf der Sandgasse in der Cichorien Niederlage bei Bober et König.

(Zu verpachten.) Die in Prauß, zwischen Nimptsch und Strehlen, gelegene Bräuerey und Branntweinbrennerey ist, von Johanni 1817 ab, auf 3 Jahre zu verpachten. Cautionsfähige, mit guten Zeugnissen versehene, Pacht-Liebhaber erfahren die näheren Bedingnisse bei dem dasigen Wirthschafts-Amte.

(Edictal-Vorladung.) Von dem k. k. Mährisch-Schlesischen Landrecht wird durch gegenwärtiges Edikt zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß der Breslauer Fürst Bischof Herr Joseph Christian Fürst von Hohenlohe und Waldenburg-Bartenstein am 21. Jänner d. J. mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung zu Johannisberg kais. königl. Antheil Schlesiens verstorben sey. Dahero jeder, welcher an der gedachten Nachlassenschaft des Herrn Fürst Bischofs, aus was immer für einem Rechtsgrunde, einen Anspruch zu machen hat, angewiesen wird, seine vermeintlichen Ansprüche binnen 3 Monaten, von dem Tage der Ausfertigung des gegenwärtigen Edikts bei diesem k. k. M. S. Landrechte als hierländiger Verlassenschafts-Abhandlungsbehörde um so gewisser geltend zu machen, als im Widrigen nach fruchtloser Verstreichung dieser Frist mit weiterer Abhandlung dieser Verlassenschaft, ohne auf die

später angemeldete Ansprüche Rücksicht zu nehmen, fürgegangen, und die Einantwortung des Nachlasses vorgenommen werden wird. Brünn den 29 April 1817.

In Ermangelung eines Herrn Präsidenten. Jos. Schlechta.

(Nachricht wegen nach dem verstorbenen Breslauer Fürst-Bischof Herrn Joseph Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein auf dem Schlosse zu Johannisberg im k. k. Antheile Schlesiens abzuhaltenden Effecten-Licitation.) In Folge Anordnung der k. k. M. S. Landrechte vom 29sten April l. J., Zahl. 5782, wird am 2ten Juny d. J. und die darauf folgenden Tage — die Sonn- und Festtage ausgenommen — die in die Verlassenschaft des verstorbenen Breslauer Fürst Bischofs Herrn Joseph Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein gehörige Mobiliarschaft, als: Sopha, Sesseln, Schränke, Kästen, Bettstellen, Bett- und Fenstergardinen, Stockuhren, Spiegeln, Kronleuchter, Billard, Fortepiano, Tische, Secretaires, Haus-, Bett- und Tischwäsche, Matratzen, Bettdecken und Betten, Kirchenornate, Kirchenwäsche, Porzellain, Steingut und Fayance, Gläser, Kupfer-, Messing-, Zinn- und Eisengeschirr, Wagen- und Pferdgeschirr, und viele andere Haus-, Zimmer- und Küchen-Einrichtung, gegen sogleiche baare Bezahlung in Wiener Währung an die Meistbiethende verkauft werden; welches mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nach erfolgter Zuschlagung der feilgebothenen Gegenstände auf etwa vorkommende weitere, wenn gleich höhere, Anbothe keine Rücksicht werde genommen werden. Schloß Johannisberg am 12. May 1817.

(Bekanntmachung.) Nachdem der Erbrichterey-Besitzer Piechatzek zu Wernersdorff Leobschützer Kreises gesonnen ist, eine oberschlächtige Mühle auf seinem eigenen Grunde an dem durch das genannte Dorf fließenden Bach zu errichten: so wird dies hiemit in Folge der Vorschrift des allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 öffentlich bekannt gemacht, und ein jeder, der durch die beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, aufgefodert, seinen Widerspruch binnen einer präclusivischen Zeitfrist von 8 Wochen hierorts beizubringen. Leobschütz den 31sten März 1817.

Königlich Preußisches Landräthliches Officium. v. Sedlnitzky.

(Gestohlne Reise-Documente.) Dem Horndrechsler-Gesellen Joseph Paul von hier ist seine unter dem 9ten April d. J. hierselbst erhaltene Mittels-Kundschaft, so wie sein Canton- Wander- und Reisepaß von demselben Dato, in der Nacht vom 8ten bis zum 9ten d. M. im Wirthshause zu Schöneiche bei Neumarkt gestohlen worden; welches zu Vorbeugung alles Mißbrauchs hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Glatz den 14ten May 1817.

Der Magistrat.

(Entwendete Uhr.) Es ist vor ein paar Tagen aus einer Stube eine flache eingehäusige goldene Uhr mit einem Zifferblatt von weißem Email, worauf römische Stundenzahlen waren, gestohlen worden. Das Werk war verdeckt und auf diesem Deckel stand der Name Wartmacher. Die Uhr wurde am Griff durch einen Drücker geöffnet. Alle resp. Behörden, besonders alle Polizei-Personen, werden ergebenst ersucht, auf diese Uhr genau zu vigiliren, und sie, wenn sie zum Vorschein kommt, anzuhalten. Der, welcher dazu behülflich ist, daß der Eigenthümer sie wieder erhalten kann, erhält eine Belohnung von 20 Rthlrn. Schurgast den 17. May 1817.

Gericht der Herrschaft Schurgast. Tüpcke. Henneck.

(Getraide-Verkauf.) Vom Dominio Gräbschen sind noch 50 Scheffel Waitzen und 30 Scheffel Gerste abzulassen.

(Schaafvieh-Auction.) Den 8ten Juny d. J. wird das Dominium Höckricht Ohlauer Kreises circa 300 Stück Schaafe, aus Sprung-Böcken, Mutter-Vieh und Hammeln bestehend, wegen Anlegung einer ganz neuen Schäferey, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden in kleinen Abtheilungen öffentlich versteigern. Das Mutter-Vieh ist noch zur Zucht brauchbar, da die meisten ganz jung sind.

(Auction.) Freytag den 27sten Junius 1817 Vormittags 10 Uhr sollen zu Cunersdorf bey Wrietzen an der Oder öffentlich versteigert werden: Ein Hundert und Zwanzig Stück Merinos-Böcke, sämmtlich im Jahre 1815 geboren, und mit Sorgfalt zu Zucht-Böcken ausgewählt. Sie werden vor dem 1sten Junius nicht geschoren, und

können vom 23sten bis 31sten May auf dem Vorwerk Horst besehen werden, damit Jeder, der es wünscht, an vollständig bewollten, ungewaschenen Thieren seine Auswahl machen könne. Siebenzig Merinos-Mutterschaafe werden in Posten zu 10 Stück am 27sten Junius mit versteigert; und aus freier Hand können 600 Mutterschaafe aus den Metis-Heerden verkauft werden, die auf verschiedenen Gütern stehen, und deren Wolle im Jahre 1816 mit 22 und 24 Thaler pro Stein bezahlet worden.

(Waaren-Auction.) Dienstag den 20. May Vormittags um 9½ Uhr wird mit der Waaren-Auction, Corlegasse No. 746., fortgefahren, und kommt dabei vor: Sct. Croix-Zucker, Jamaica- und Leward-Rum, Rothholz, Stockfisch, Garne, Heringe, Roßhaare, Quercitronen-Rinde und mehrere andere Waaren. C. A. Fähndrich.

(Verkauf einer neu erfundenen Woll-Arbeits-Maschine.) Die allgemeine Klage der Fabrikanten wegen unvollkommenen Maschinen verleitete mich, vereint mit einem Mechanikus, eine vollkommene Maschine zu bauen. Mehrere mechanische Vorrichtungen sind aus englischen, französischen und holländischen Maschinen nebst zweckmäßigen Verbesserungen entlehnt. Das ganze Werk, welches von einem ganz einfachen Mechanismus dirigirt wird, ist zu der vielen Arbeit eben nicht groß und kann von einer Person durch einen Fußtritt getrieben werden. Die Maschine bearbeitet jede Sorte, so wie jede Couleur auf das vollkommenste, in einer Zeit von 12 Stunden 2 Stein Wolle. Das ganze Werk, welches mit 4 Abtheilungen verbunden ist, flockt die Wolle, spickt sie mit Oel, legt von selbst ein, bricht, reißt, zauset, kammelt, streicht und verfertiget durch ein Zieh-Werk auch das Vorgespinnste, wie es eine Spinn-Maschine braucht. Da dies Werk unter meiner Leitung gebaut wurde und schon einige Wochen die beste Arbeit geliefert hat, so verspreche ich jedem Käufer, die Bezahlung nicht eher zu übernehmen, bis das Werk in Käufers Wohnung ihre vorbedungene Arbeit liefert. Nähere Nachricht erhält man auf der Albrechtsgassen- und Schuhbrücken-Ecke No. 1697. in dem Comptoir.

(Zu verkaufen) steht eine moderne Kinder-Chaise im alten Rathhause No. 1201. Das Nähere ist zu erfragen in dem Keller daselbst beim Schuhmacher-Meister Kroll jun.

(Neue Leinsaat), als ächte Windauer, Rigaer, Pernauer, Liebauer und Memeler, von vorzüglicher Qualität, ist zu billigen Preisen in Consignation bei Lübbert et Sohn, Junkergasse No. 604; ebendaselbst noch eine Partie ächten rothen ungedörrten Steyerischen Klee-Saamens.

(Wein-Anzeige.) Sehr schönen weißen und rothen Champagner habe erhalten, und verkaufe die Bouteille gegen baare Zahlung zu 2 Rthlr. 10 sgl. klingendem Courant.
Ernst Jurantsch, auf der Bischofsstraße, dem großen Redouten-Saale gerade über.

(Anzeige.) Mahahony-Holz in Bohlen und Fournieren, Eben-Holz und Buxbaum-Holz, sind zu haben, Karlsstraße No. 754.

(Anzeige.) Diverse Sorten fein geschliffener Bier-, Wein-Bouteillen- und Quart-Pfropfen, wie auch trockene französische Heidelbeeren sind wiederum angekommen, und zum billigsten Preise zu haben bei Heimann Schefftel, Carlsgasse zum goldenen Hirschel.

(Anzeige.) Diverse Sorten Theemaschinen mit Plattirung; Thee-Services, Koffeemaschinen, Koffeekannen, Sahnkännchen; große und mittlere Theekasten mit und ohne Einsatz, desgleichen Theebüchsen; diverse Sorten Zuckerdosen und Kasten, Zuckerzangen und Zuckerschaalen; große, mittlere und kleine Koffeebretter, Theebretter, Gallerieteller, Präsentirteller, mit und ohne Malerey, Verzierung, Plattirung und Bronzirung; Theekessel mit Rechauds, sehr elegant mit Plattirung, auch ohne dieselbe; diverse Sorten Frucht-, Brod-, Messer- und Blumen-Körbe; diverse Sorten Flaschen- und Gläser-Teller oder Untersätze; Boston- und andere Spiel-Teller; Spielmarken-Kasten mit und ohne Einsatz; runde, ovale, dreieckigte Spucknäpfe; diverse Sorten große und mittlere Arm-, Schirm-, Hamilton-, Tulpen-, Schiebe-, Dublersche-, Tafel-, Hand-, Küchen-, Tisch- und Spiel-Leuchter, sowohl mit als auch ohne Plattirung und Verzierung, und mit und ohne Feuerzeug; desgleichen diverse achteckigte, schiffartige und nach englischer Façon gearbeitete Lichtscheer-Teller; große, mitt-

lere und kleine Lichtsparer, mit und ohne Tillen; desgleichen Lichtrosen; sehr elegante Pfeifenhalter nebst Tabacksbehälter, desgleichen große und kleine mit Malerey und Goldverzierung versehene Tabackskasten und Dosen, wie auch Schnupftabacks-Dosen für Herren und Damen, von Blech und Papiermaché; Réchauds, Räucherlampen oder Räucheraltäre; große, mittlere und kleine Wachsstockbüchsen, mit und ohne Feuerzeug; diverse Sorten Florentiner-, Deckel-, offene-, Geschäfts-, Damen-, Herren, Tonnen-, Reise-, Amor- und Kinder-Schreibzeuge mit und ohne Feuerzeug; sehr elegante Waschbecken, nebst der dazu gehörigen Kanne und Becher; Strickscheiden, Strickringe, Pistolets zu Stricknadeln, Nadelbüchsel, große und kleine Zwirnwickeln, Strickkörbchen mit und ohne Taft; diverse Sorten Salzfässer von Zinn; Eyerbecher; Messerbänke mit und ohne Plattirung, Verzierung und Devise; Servietten-Bänder; Plats de Ménage zu Salz und Pfeffer, desgleichen zu Essig und Oel; Pasteten-Ränder, Trink-Becher von Papiermaché; desgleichen Reise-Becher mit 4 Gläsern; sehr elegante Briefbeschwerer, desgleichen Pariser Blumen-Vasen; Fidibus-Becher; diverse Pfeifen-Abgüsse; ächte Pariser und Berliner Astral-Lampen, große und kleine, sehr elegant verziert, plattirt oder bronzirt, und mit einem geschliffenen Krystall-Deckel, einem lackirten Deckel von Blech, und einem Gaze- oder Taftdeckel versehen, desgleichen Seidlersche Studierlampen, auch sind alle dazu erforderliche Dochte, Gläser und das dazu durchaus nöthige geläuterte Rübsen-Oel zu haben; Nachtlampen; Cigarro's-Büchsen und Dosen mit und ohne Feuerzeug; Taschen-Feuerzeuge mit Wachsstock à 16 gr., 14 gr., 12 gr., ohne Wachsstock 12 gr., 10 gr. und 8 gr. Cour. Auch sind zu jeder Art Feuerzeuge, wenn die darin befindlichen Fläschchen nicht mehr zündbar sind, neue gefüllte Fläschchen das Stück 6 sgr. Münze zu haben; die gewöhnlichen rothen Zündfläschchen, ebenfalls mit trockner Füllung, das Stück 2 sgr. Courant; Zündhölzer das Tausend 15 sgr. Münze, das Hundert 2 sgr. Sämmtliche lackirte Waaren sind aus den berühmtesten Fabriken. Wer mich mit seinem Besuch beehrt, wird sich von der Güte der Waaren so wie von deren außerordentlichen Billigkeit leicht überzeugen, und ich darf mich alsdenn des gewissen Absatzes versichert halten. Fidelis August Krumpholtz.

☞ (Anzeige.) In der Berliner Strohhut-Fabrik sind neuerdings angekommen: Straußfedern, geglättete und ungeglättete Basthüte, Italienische Damen- und Kinderhüte, nebst andern modernen Strohhüten. Auch werden alte Hüte zum Umarbeiten und Reinigen angenommen. Die billigsten Preise verspricht. Frd. Seypold.

(Kunst-Anzeige.) Auf der Kupferschmiede-Gasse in No. 1719 sind verschiedene Sorten Gyps-Figuren, besonders die Mediceische Venus in Lebensgröße nach dem wahren Original von Florenz, zu haben; auch sind verschiedene Stuccatur-Arbeiten an Häusern und Stuben, nach der Elle oder Stückweise, so wie auch fein gemahlener Gyps, um die billigsten Preise zu bekommen, bei Alexander Augustini.

(Bekanntmachung.) Wir sind mit unserer Schroot-Fabrication auf Englische Art nunmehro vollkommen eingerichtet, und dadurch in den Stand gesetzt, jeden Auftrag darin prompt auszuführen. Die großen Vorzüge dieses sogenannten Englischen Patent-Schrootes sind wohl fast allgemein schon bekannt; außerdem werden die Proben desselben bei dem Herrn Gottfried Oeffelein in Breslau, welcher auch etwanige Aufgaben zur Beförderung an uns annehmen, und über den billigst von uns gestellten Preis nähere Nachricht geben wird, dies näher beweisen. Auch mit dem gewöhnlichen Schroot, und von allen Gattungen extra fein, mittel und ordinaires Pulver können wir zu den billigsten Preisen dienen. Die Fracht nach Breslau ist 14 Gr. pr. Ctr. inclusive der Zölle. Pieschel et Comp., zu Genthin im Magdeburgschen.

(Lotterienachricht.) Zu der Fünf und Vierzigsten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 28., 29., 30. und 31 May festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in Courant oder in Münze nach dem Reductions-Fuß von 4/7tel geleistet wird, sind ganze Loose à 1 Rthlr. 1 Gr. bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 22. April 1817. Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polaken, offerirt Loose zur 45sten Königl. kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung

den 28sten May anfängt, auch Kauf-Loose zur 4ten Classe 35ster Lotterie, ganz und getheilt, H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 45sten kleinen Geld-Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Zur 4ten Classe 35ster Lotterie ist das ganze Loos No. 2523. aus meinem Comptoir verloren gegangen, und wird der etwa darauf fallende und getroffene Gewinn an den rechtmäßigen Inhaber der 3ten Classe und dem in mein Buch eingetragenen Interessenten ausgezahlt werden. Breslau den 16. May 1817. Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Preuß. bestallten Lotterie-Comptoir, zum weißen Löwen, sind Loose sowohl zur Classen- als zur kleinen Geld-Lotterie zu haben. Schreiber.

(Anzeige.) „Rang- und Quartier-Liste der Königl. Preuß. Armee für 1817" ist zu haben für 20 Gr. Cour., Paradeplatz No. 7., beim Buchhändler Meyer.

(Anzeige.) Die am Sarge des K. Med. Raths Hrn. Dr. Breinersdorff gehaltene Rede vom L. M. Büschenthal ist zum Besten der Armen für 2 Gr. Münze zu haben bei Graß, Barth et Comp.

(Bücher-Verzeichniß.) In der Leuckartschen Buch- und Kunsthandlung ist ein gedrucktes Verzeichniß einer Sammlung von größtentheils seltenen Büchern, naturhistorischen, anatomischen, archäologischen, artistischen rc. Inhalts, erschienen, welches hiermit dem gelehrten Publico empfohlen wird. Dies Verzeichniß wird unentgeldlich ausgegeben.

(Unterricht.) Um den Wünschen mehrerer Aeltern zu genügen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich vom 2ten Juny a. c. an, täglich von 5—6 Uhr eine Schreib- und Rechenstunde gegen ein sehr billiges Honorar geben werde, woran auch Erwachsenere Theil nehmen können. G. B. Bog, Lehrer am Magdalenäum, wohnhaft in der Ohlauer Gasse im goldenen Löwen.

(Bekanntmachung.) Die Bade-Inspection zu Buckowine zeigt einem hochgeehrten Publikum gehorsamst an: daß die Verbesserungen des Locals im Badehause, wie auch in den Logis nach Möglichkeit beendet sind, und zu baden angefangen werden kann. Auch findet sich gedachte Inspection verpflichtet, dem Publikum anzuzeigen: daß, an die Stelle des verstorbenen Kreis-Physicus Herrn Doctor Ramsler, der interimistische Kreis-Physicus Herr Doctor Stachelroth zu Wartenberg als Bade-Arzt angestellt worden ist.

☞ (Bekanntmachung.) F. W. Just, Gastwirth zum Rautenkranz in Liegnitz, empfiehlt sich ergebenst einem hohen Adel und resp. Publikum bei vorfallender Durchreise.

(Wohnungs-Veränderung.) Meinen respectiven Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der Töpfergasse auf die äußere Ohlauer Straße, der goldenen Kanne schräg über, in No. 1101. verlegt habe. Ich werde ferner alles anwenden, Ihren gütigen Beifall zu erhalten. Carl Ferdinand Horn, Tischler-Meister.

(Warnung.) Der General-Landschafts-Repräsentant Baron Stein warnt: niemandem auf seinen Namen zu creditiren.

(Aufforderung.) Ich ersuche den Oeconom Herrn Fischer — welcher vor mehreren Jahren Verwalter zu Pohlwitz bei Liegnitz gewesen — seinen gegenwärtigen Wohnort mir gefälligst bald bekannt zu machen. Breslau den 16. May 1817.
Der Justiz-Commissarius Morgenbesser, Salzring No. 12.

(Reisegesellschafter nach Töplitz wird gesucht.) Ein junger einzelner Mann wünscht einen mit eigenem Wagen versehenen Reisegefährten gegen Ende dieses Monats zu finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reifergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Lehrling wird verlangt.) Einem jungen Menschen von oder außerhalb Breslau, welcher das Glaser-Handwerk erlernen will, und ein Zeugniß nachweisen kann, daß er sich ehrlich und ordentlich aufgeführt hat, weiset einen Meister nach Schimmel, Brustgasse No. 1230.

(Gesuch.) Es wünscht ein junger Mensch die Handlung zu erlernen; er spricht polnisch, ziemlich deutsch, und dessen Vater ist erbötig, für ihn eine Pension alljährlich zu bezahlen. Man wünscht aber in einigen Tagen diesfalls eine Nachricht, Schmiedebrücke in der großen Stube No. 5, zu erhalten. Breslau den 17. May 1817.

☞ (Anerbietung.) Ein Mann, welcher schon früher im Justiz-Fach als Actuarius conditionirte, wünscht außerhalb Breslau in ein ähnliches Geschäft wieder placirt zu werden. Das Nähere ist zu erfragen beim Herrn Schultz, Schweidnitzer Straße No. 806.

(Dienstgesuch.) Ein in der Oeconomie ganz erfahrner Wirthschafts-Schreiber sucht zu Johanni ein Unterkommen, welcher bis dahin noch im Dienste steht. Das Nähere ist zu erfahren beim Hrn. Agent Monert, Sandgasse in 4 Jahreszeiten No. 1587.

(Dienstgesuch.) Es wünscht ein verheiratheter Domestik, der jedoch noch in Diensten steht, und zu allem zu gebrauchen ist, nämlich als Jäger, Koch, Gärtner in kleinen Gärten, auch rasiren und serviren kann, zu Johanni ein weiteres Unterkommen. Ein Mehreres sagt der Agent Pohl, wohnhaft auf der Kupferschmiedegasse neben dem Haupt-Landschafts-Hause in No. 206.

(Gewölbe-Vermiethung.) Auf der Junkerngasse sind 2 offene Gewölbe mit Schreibstuben, welche eine sehr gute Lage haben, getheilt oder auch zusammen diese Johanni zu vermiethen. Das Nähere ist auf der Altbüßergasse im rothen Stern 2 Stiegen hoch zu erfahren.

(Eine große Wohnung zu vermiethen.) Große Junkernstraße No. 605. ist der erste Stock bestehend in einem sehr großen schönen Speisesaale, drei großen hellen Stuben, einem Schlafkabinet, einer Bedientenstube, sehr hellen geräumigen Küche, Keller, Pferdestall und Zubehör, wozu man allenfalls noch eine Stube und Kabinet ablassen könnte, zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen.

(Auf Michaeli zu vermiethen) sind in der 1sten und 2ten Etage Wohnungen von 4. 5. auch mehreren Piecen, mit, auch ohne Pferdestall. Das Nähere ist zu erfragen im Feigenbaum auf der Altbüßergasse im Gewölbe.

(Zu vermiethen) ist diese Johanni der erste Stock in No. 1301. Mäntlergasse, bestehend in 3 Stuben, einer Küche und einer Stube dazu, und das Nähere zu erfahren in No. 1275. Albrechtsgasse.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung im ersten Stock auf der Reifergasse in No. 401, bestehend in 3 Stuben, 3 Alkoven, nebst übrigem Beigelaß, nöthigenfalls auch ein Pferdestall auf 2 Pferde, so wie auch Platz zu einem Wagen, ist auf künftige Johanni zu vermiethen, und zu erfragen auf der Reifergasse im goldenen Frieden eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen.) Ein großes Gewölbe ein großer Keller, eine Stube mit einer Alkove, zu einer Handlungs-Gelegenheit sehr passend, so wie ein Stall mit Wagenplatz, ist auf Johanni d. J. in No. 400. auf der Reifergasse zu vermiethen. Breslau den 12ten May 1817.

Pitschke.

(Wohnungs Anzeige.) Eine Stube vorn heraus, auf den Salzring, ist abzulassen und zu erfragen in No. 558. beim Buchhalter Klotz.

(Zu vermiethen.) Am Ringe in No 581. im dritten Stock ist eine Stube nebst Alkove vorne heraus zu vermiethen. Das Nähere im ersten Stock beim Wirth.

(Zu vermiethen) ist in No. 27. auf der Herrengasse: eine kleine Wohnung und ein Pferdestall, vorzüglich für Reitpferde, und besonders für einen Pferdeverleiher. Walther.

(Zu vermiethen.) Ein Zimmer für einen einzelnen Herrn, mit Meubles, vorn heraus, ist auf der Neue welt-Gasse zu vermiethen und zu Johannis c. zu beziehen. Das Nähere ist auf der Neuenwelt-Gasse in No. 106 bei dem Herrn Neubauer zu erfragen.

(Anzeige.) Beim Tischler Miemel, am Eingange in den Bürgerwerder, ist ein Wäschetrocken-Platz mit allem Zugehörigen bald zum Gebrauch.
